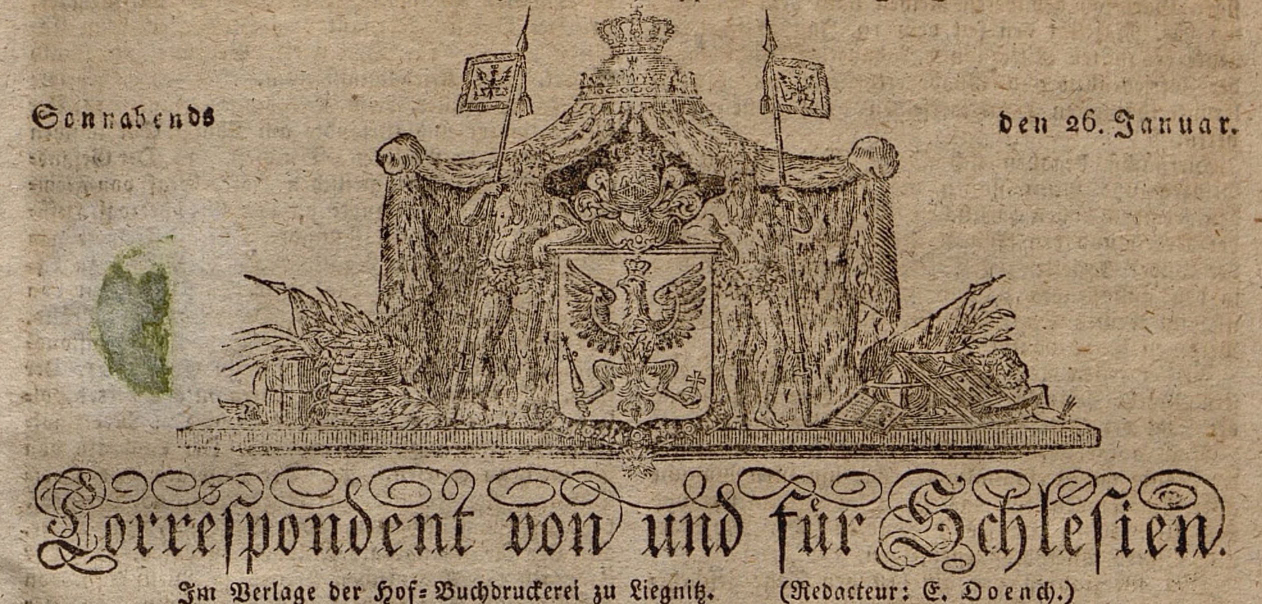
1822. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 8.

Sonnabends den 26. Januar.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: E. Doench.)

Königreich Preußen.

Berlin, den 20. Januar. Das Krönungs- und Ordensfest wurde, auf Befehl Sr. Maj. des Königs, heute gefeiert.

Die in Berlin anwesenden Personen, welche vom 19. Januar 1821 bis gestern, Orden und Ehrenzeichen erhalten haben, und die in Berlin anwesenden Personen, welche Se. Majestät der König hatten einladen lassen, um am heutigen Tage Orden und Ehrenzeichen zu empfangen, versammelten sich im Königlichen Schlosse um 10 Uhr Vormittags.

Die Letzteren begaben sich in die Kammer der General-Ordens-Commission, wo ihnen der Präsident dieser Commission, General-Lieutenant Pirch II., in Auftrag Sr. Maj. des Königs, die Dekorationen einhändigte.

Hierauf führte die General-Ordens-Commission alle vorerwähnte Ritter und Inhaber nach dem Rittersaale, in welchem von jedem der Königl. Preuß. Orden und Ehrenzeichen ältere Ritter und Inhaber versammelt waren, und der wirkliche Geh. Legationsrath von Raumer, als Mitglied der gedachten Commission, las daselbst die von Sr. Majestät dem König vollzogene Liste der heutigen Verleihungen vor. Diesemnächst begab sich die Commission, mit allen auf dem Schlosse anwesenden Rittern und Inhabern, nach der Dom-Kirche, in deren unterem Raum alle andere zu Berlin anwesende Ritter und Inhaber bereits versammelt waren.

Die kirchliche Feier fing an, als Se. Majestät der König auf dem Königl. Chor sich einfanden, woselbst die Prinzen und die Prinzessinnen des Königlichen Hauses, und die zu Berlin anwesende fremde hohe fürstliche Personen bereits gegenwärtig waren.

Der Hof, die Ministerien und Behörden, das diplomatische Corps, wie auch die Damen des Louisen-Ordens waren auf dem Chor der Kirche zugegen.

Den Anfang der kirchlichen Feier machte der Gesang des ersten Verses aus dem Liede: „Komm heilger Geist ꝛc." Darauf folgte die Liturgie und demnächst eine Rede, welche der Bischof Eylert am Altar hielt und mit Gebet und dem Segen beschloß, worauf der Gesang des Liedes: „Herr Gott dich loben wir ꝛc." die kirchliche Feier beendigte.

Nun erfolgte der feierliche Zug vom Dom nach dem Schlosse, in folgender Ordnung: Die General-Ordens-Commission; die seit dem 19. Januar 1821 bis heute ernannten Ritter und Inhaber Königlicher Preuß. Orden und Ehrenzeichen; Se. Majestät der König, begleitet von Höchstihren General-Adjutanten und Flügel-Adjutanten; die Prinzen des Königl. Hauses; die Ritter des schwarzen Adler-Ordens; die Ritter des rothen Adler-Ordens erster Klasse, und alle anderen Ritter und Inhaber Königl. Preuß. Orden und Ehrenzeichen.

Der Zug ging durch die von den Truppen der hiesigen Garnison gebildeten Reihen nach dem Schlosse, wo Se. Majestät den seit dem 19. Januar 1821 bis heute ernannten Rittern und Inhabern Versicherungen der Zufriedenheit und Gnade ertheilten, und den allerunterthänigsten Dank derselben anzunehmen geruheten.

Hiernächst begaben sich Seine Majestät mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, den fremden hohen fürstlichen Personen, den Rittern der Orden und den Inhabern der Ehrenzeichen, nach der Bilder-Gallerie zur Tafel, an welcher, hier und in den anstoßenden Kammern, Dreihundert Funfzig, und im weißen Saal über Zweihundert und Funfzig Personen Theil nahmen.

Zu der ersten Königl. Tafel wurden auf Allerhöchsten Befehl Zwanzig Inhaber von Ehrenzeichen aus der Zahl der Unteroffiziere und Gemeine gezogen.

Nach aufgehobener Tafel entließen Se. Majestät der König die Versammlung. Die innigsten Wünsche aller Anwesenden für das Wohl Sr. Majestät und des Königlichen Hauses begleiteten Se. Majestät, und folgten Allerhöchstdenenselben.

Das Verzeichniß der am heutigen Tage geschehenen Verleihungen ist folgendes:

Den rothen Adler-Orden 1ster Klasse mit Eichenlaub,

erhielten:

1) Der General-Lieutenant von Horn, kommandirender General des 7ten Armee-Corps. 2. Der General-Lieutenant von Krafft, Kommandeur der 3ten Division.

Den rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub,

1. Der Generalmajor von Krausseneck, Kommandeur der 6ten Division. 2. Der Generalmajor von Luck, Kommandeur der 13. Division. 3. Der Kammerherr Graf von Sack.

Den rothen Adler-Orden 2ter Klasse ohne Eichenlaub:

Der Königl. Hannöversche Generalmajor von Vinke zu Hannover.

Den rothen Adler-Orden 3ter Klasse:

1. Der Generalmajor von Sydow, Kommandeur der 4. Landwehr-Brigade. 2. Der Generalmajor Gr. v. Hacke, Kommand. der 7ten Division. 3. Der Generalmajor von Löbel, Kommand. der 16. Landwehr-Brigade. 4. Der Generalmajor von der Marwitz, Kommand. der 5ten Kavallerie-Brigade. 5. Der Generalmajor von Clausewitz, Direktor der allgemeinen Kriegsschule. 6. Der Generalmajor Graf von Lehndorff, Kommand. der 15ten Kavallerie-Brigade. 7. Der Generalmajor von Lettow, Kommand. der 4ten Inf. Brigade. 8. Der Oberst Stach v. Goltzheim im Kriegsministerium. 9. Der Oberst von Puttkammer, Kommandant von Potsdam. 10. Der Oberst von Lützow, Kommand. der 13ten Kavall. Brigade. 11. Der Oberst-Lieutenant von Steinwehr, beim Cadetten-Corps. 12. Der wirkl. Geheime Kriegsrath Scheel, beim Kriegsministerium. 13. Der Geheime Kriegsrath Müller, beim Kriegsministerium. 14. Der Generalmajor und Gesandte am Königl. Sardinischen Hofe, Graf zu Waldburg-Truchseß. 15. Der Gesandte am Königl. Portugiesischen Hofe, Graf von Flemming. 16. Der Gesandte an den Großherzogl. Hessischen und Herzogl. Nassauischen Höfen, Freiherr von Otterstedt. 17. Der Legationsrath v. Olfers, zu Lissabon. 18. Der Ob. Landesger. Chef-Präsident von Manteuffel, zu Ratibor. 19. Der Reg. Chef-Präsid. von Motz, zu Erfurt. 20. Der Geh. Ob. Revisionsrath u. Gen. Advokat Bölling, zu Cöln. 21. Der Geh. Ob. Bergrath und Ob. Bergamts-Direktor Bölling, zu Dortmund. 22. Der Geh. Ob. Medizinalrath Dr. Knape, zu Berlin. 23. Der Landrath von Nowacki, zu Gnesen. 24. Der Landrath und Ober-Bürgermeister Francke, zu Magdeburg. 25. Der Prof. der Arzneiwissenschaften, Dr. Sprengel, zu Halle. 26. Der Regierungsrath Milbach, zu Posen. 27. Der Landrath des Berentschen Kreises in Westpreuß. von Schulz. 28. Der Geh. Kämmerier Timm. 29. Der Consistorialrath Zerenner, zu Magdeburg. 30. Der Prediger Richter, an der Luisen-Kirche zu Berlin. 31. Der Prof. Fischer, Lehrer der Mathematik am Gymnasium zum grauen Kloster zu Berlin. 32. Der Professor der Geschichte Hüllmann, zu Bonn. 33. Der Prediger Würcker, zu Langendorff bei Weißenfels. 34. Der wirkl. Geh. Ob. Finanzrath und Direktor Wilkens. 35. Der Ob. Land-Forstmeister Hartig. 36. Der Ober-Forstmeister von Kleist, zu Breslau. 37. Der wirkl. Geh. Kriegsrath Jacobi I., im Kriegesministerium. 38. Der Banquier Benecke, zu Berlin. 39. Der Hofrath Parthey, zu Berlin. 40. Der Ob. Postdirektor Goldbeck, zu Memel. 41. Der Ob. Postdirektor Schwürtz, zu Breslau. 42. Der Ober-Bürgermeister Reg. Rath Frh. v. Koepoth, zu Breslau. 43. Der Superintendent und Ob. Pfarrer Runze, zu Tempelburg in Pommern. 44. Der Regierungsrath Just, zu Tennstedt bei Langensalza. 45. Der Commerzienrath Schafhausen, zu Cöln. 46. Der wirkl. Geh. Kriegesrath von Marquardt, zu Berlin. 47. Der Reg. Rath Mauwe, zu Potsdam. 48. Der deutsche Prediger Steinkoff, zu London. 49. Der General-Musikdirektor Spontini.

Den St. Johanniter-Orden:

1. Der Oberst von Woedtke, vormals im Regim. Garde du Corps. 2. Der Major von Wulffen, vormals Kreisbrigadier in der Gensd'armerie. 3. Der Hauptmann Graf von der Schulenburg, Adjutant bei der 14ten Division. 4. Der Pr. Lieut. Graf von Westarp, vom Garde-Husaren-Regimente. 5. Der

Sec. Lieut. Graf Ernst Wilh. Tido von Inn- und Knyphausen, vormals dem 11ten Husaren-Regimente aggregirt. 6. Der Herzoglich Nassauische Hofmarschall von Schwarzkoppen. 7. Der Legationsrath v. Liebermann, zu St. Petersburg. 8. Der Landrath des Rösselschen Kreises in Ostpreußen, von Knobloch. 9. Der Hauptmann außer Diensten Freih. von Lüdinghausen genannt Wolff, auf Kukehnen in Ostpr. 10. Der Landschafts-Direktor von Lieres, in Schlesien. 11. Der Reg. Rath von Scheele, zu Minden. 12. Der Landrath v. Münchhausen zu Neuhaus-Leitzkow 13. Der Landrath Krug von Nidda, zu Sangershausen. 14. Der Ober-Forstmeister Major von Bülow, zu Thale, im Magdeburgschen. 15. Der Kammerger. Rath von Arnim, auf Kröchelndorf. 16. Der Freih. Carl von Maltzahn, zu Iwenack in Mecklenburg.

Das allgemeine Ehrenzeichen 1ster Klasse:

1. Der Postinspektor Pfitzer, zu Berlin. 2. Der Dr. Krebel, zu Rochlitz im Königreich Sachsen. 3. Der Bürgermeister Kreukel, zu Kottbus. 4. Der Pfarrer Hegemann, zu Albaxen im Kreise Höxter, 5. Der Steinmetzmeister Wimmel, zu Berlin. 6. Der Konsul Brandenburg, zu Triest. 7. Der Regierungs- und Baurath Münnich, zu Magdeburg. 8. Der Kaufmann Schrader, zu Gernheim bei Münden. 9. Der Fabrikant Kelleter, zu Aachen. 10. Der Fabrikant Vopelius, zu Salzbach bei Saarbrücken. 11. Der Ober-Hütteninspektor Schultze, zu Gleiwitz in Oberschlesien. 12. Der Hofrath Gärtner, zu Berlin. 13. Der Landjäger Langefeld, zu Stepnitz in Pommern. 14. Der Gutsbesitzer Ratte, zu Garden im Greiffenbergschen Kreise. 15. Der Landschaftskassen-Rendant Bech, zu Breslau. 16. Der Kaufmann Krischke, zu Breslau. 17. Der Bürgermeister Spitzner, zu Potsdam. 18. Der Kaufmann Stoltz, zu Erfurt. 19. Der Landrichter Rautert, zu Hattingen in Westphalen. 20. Der Bürgermeister Dahlenkamp, zu Hagen i. d. Grafschaft Mark. 21. Der Pfarrer Hüffer, zu Liesborn. 22. Der Stadtschultheiß Salmon, zu Attendorn, Arensbergschen Regierungs-Bezirks. 23. Der Pfarrer und Provicarius Albrecht, in Coblenz. 24. Der Steuer-Empfänger und Gutsbesitzer Schüler, zu Büchenbeuren, Coblenzer Regierungsbezirks. 25. Der Bürgermeister und Gutsbesitzer Corvely, zu Hoffstadt, Aachenschen Kreises. 26. Der Lederfabrikant Cayens, zu Malmedy. 27. Der Fabrikant Schüll zu Düren. 28. Der Commerzienrath Fr. Herstadt von der Leyen, zu Cölln. 29. Der Künstler Uhlhorn, zu Grävenbroich. 30. Der Direktor der Guß-Stahl-Fabrik Fries, zu Wald. 31. Fabrikant Schmidt sen., zu Solingen. 32. Der Landgerichtsrath Richter, zu Naumburg. 33. Der Criminalrichter Meikel, zu Zeitz. 34. Der Regierungs-Assessor Heidfeld, zu Merseburg. 35. Der Rechnungsrath Fielitz, zu Berlin. 36. Der Bürgermeister Weissenborn, zu Arnswalde.

Das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse:

1. Der Schulze Garbas, zu Dziergowitz im Coseler Kreise. 2. Der Schlossermeister Friedrich Müller jun., zu Berlin. 3. Der Berittschulze Thumuleit, zu Blutziken im Heidekrugschen Kreise, Regierungsbezirk Gumbinnen. 4. Der Schönfärber Osten, zu Neustadt-Eberswalde. 5. Der Kreisschulze Dühl, zu Flathow im Osthavelländschen Kreise. 6) Der Schulze Pritsch, zu Rietschütz, Glogauschen Kreises. 7. Der Postillon Bismarck, zu Pritzwalk. 8. Der Accise-Inspektor Gottschalk, zu Greiffenberg in Pommern. 9. Der Schulze Dräger, zu Pommerainsdorf bei Stettin. 10. Der Hutmacher Burrmann, zu Glatz. 11. Der Schullehrer Jander, zu Groß-Barchen bei Trachenberg. 12. Der Dorfrichter und Schenkwirth Zimmermann, zu Sproitz, Rothenburger Kreises in Schlesien. 14. Der Hausmann Hilbich, zu Riegersdorf bei Strehlen. 14. Der Bürger und Schenkwirth Meyer, zu Magdeburg. 15. Der Schulze Gottschalk, zu Tröchtelborn im Erfurter Kreise. 16. Der Schulze Degenhardt, zu Schönhagen im Heiligenstädter Kreise. 17. Der Kantor Göcker zu Rodinghausen bei Minden. 18. Der Schullehrer Rzepucha, zu Pfoffendorf im Gumbinnenschen Regierungsbezirk. 19. Der Gärtner Friedrich Kuhlmey zu Spandau.

Den 22. Januar. Se. Königl. Majestät haben den Regierungsrath und Stempel-Fiscal Kulau zu Posen zum wirklichen Mitgliede und Justitiarius bei dem dortigen Regierungs-Collegio allergnädigst zu ernennen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Hofrath Becker zu Merseburg zum Regierungsrath zu ernennen geruhet.

Dem mit der General-Verwaltung der Herrschaften Bandsburg und Zempelburg geauftragten Oekonomie-Commissarius Hesse zu Bandsburg im Regierungsbezirke Marienwerder, ist der Chrakter eines Königl. Oberamtmanns beigelegt worden.

Se. Durchlaucht der Fürst von Hohenzollern-Hechingen sind nach Hechingen von hier abgegangen.

Deutschland.

Niederelbe, den 11. Januar. In Hinsicht der großen Frage über Krieg und Frieden läßt sich nichts mit Gewißheit sagen, als daß die Bemühungen der christlichen Gesandtschaften zu Konstantinopel, besonders aber des englischen und österreichischen, unermüdet und hoffentlich auch mit Erfolg für die Beibehaltung des Friedens in Thätigkeit sind. Die hohe Pforte hat gerade am 10. December dem englischen Botschafter, Viscount Strangford, und dem kaiserl. österreich. Internunzius, Grafen von Lützow, eine Note über die letzten von Rußland gemachten Forderungen zustellen lassen. Diese türkische Note lau-

tet ungemein friedlich, sowohl in Betreff ihres Inhalts, als der darin gebrauchten nichts weniger als übermüthigen Ausdrücke. Sie giebt darin die Forderung auf, welche sie in Hinsicht der nach Rußland geflüchteten Griechen gemacht hatte, obgleich sie dazu durch die bestehenden Friedensverträge berechtigt wäre. Doch fordert sie einen gewissen Zeitraum, ehe sie die Hospodare ernennt und ihre Truppen aus der Moldau und Walachei zurückzieht, um während desselben die griechische Rebellion zu ersticken. Die Note endet mit dem Wunsch, daß England und Oestreich in Gemeinschaft ihre Bemühungen anwenden möchten, den Krieg zu verhindern, und Rußland dahin zu vermögen, daß es überhaupt den griechischen Anführern kein Gehör gebe. Man weiß nicht, welchen Eingang diese Note bei Rußland finden wird, besonders da die Stimme der Mehrheit in jenem Reiche für den Krieg seyn möchte. Das weiß man aber, daß eine Kriegserklärung von Seite Rußlands in Konstantinopel bei der Schwäche der Regierung das Volk zu Handlungen bringen würde, an welche der Gedanke schon die Menschheit schaudern machen müßte. Der russische Kaiser hat bereits so viele Beweise seiner Weisheit und Menschlichkeit gegeben, als daß diese Resultate nicht vermieden werden sollten. In seinen Händen liegt nun das Schicksal der jetzigen Welt, und da er die Leiden der Menschheit sowohl, als das Unsichere eines fanatischen Krieges abzuwägen weiß, so ist zu hoffen, daß, bei den jetzt obwaltenden, in der That aufrichtigen, freundlichen Gesinnungen des Divans der Friede erhalten werde.

O e s t e r r e i c h.

Wien, den 11. Januar. Ueber Corfu und Triest ist die Nachricht eingelaufen, die Sulioten und Epiroten hätten Arta mit Sturm eingenommen. Mehrere Türken sind bei dieser Gelegenheit umgekommen, die meisten aber, worunter auch ihr Anführer, Ismael-Pascha, wurden als Gefangene nach Suli geführt. Die Griechen erbeuteten acht Kanonen und eine geringe Quantität Kriegsbedürfnisse. Hierauf sollen sich die Verbündeten mit ihrer ganzen Macht auf Prevesa geworfen haben. Die Chimerioten, die man für die tapfersten Albaneser hält, haben sich mit den Insurgenten vereinigt. Der Pascha von Janina hält sich noch.

Wien, den 14. Januar. Folgendes sind die neusten (durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufenen) Nachrichten aus Constantinopel vom 29. December: Am 26. d. M. Nachmittags ist der königl. französische Herr Botschafter, Marquis de Latour-Maubourg am Bord einer königl. Gabarre hier angekommen. Am folgenden Tage erhielt er die Besuche des diplomatischen Corps. Gestern ließ er der Pforte seine Ankunft durch den ersten Dolmetscher Hrn. Jouannin und durch den ersten Botschafts-Secretair Hrn. Adanson notificiren. Heute erhielt er den feierlichen Besuch des Pforten-Dolmetschers und die bei diesem Anlasse üblichen Geschenke von Seiten der hohen Pforte. — Die Pforte hat folgende Nachrichten aus Bagdad erhalten: Die Perser haben alle Feindseligkeiten eingestellt und der Friede zwischen beiden Nachbarstaaten kann als geschlossen angesehen werden. Diese Anzeige kam durch einen Tartar hieher, welcher Bagdad nach dem 20. November verlassen hatte. Die persischen Truppen hatten die dieser Stadt zunächst gelegenen Ortschaften wiederholt angegriffen, wurden aber stets von den Truppen des Pascha mit Verlust zurückgeschlagen. Beide Theile, müde dieses zwecklosen, seit längerer Zeit dauernden Kriegszustandes, nahmen mit Vergnügen die Vermittlung eines Scheich an, welcher von den Türken jener Provinz sehr geachtet wird, und bei Schahsade Mohammed Ali Mirza, Gouverneur von Kermanschah, in hohem Ansehen steht. Eine freundschaftliche, alle Mißhelligkeiten beseitigende Uebereinkunft ward sonach zu Stande gebracht, in Folge welcher die beiden Pascha's der Kurden vorerst nicht von ihren Posten entfernt werden sollen. Abdullah Pascha wird in Sulimanije, und Mahmud Pascha in Koi-Sanschak verbleiben. Keiner derselben kann ohne die gemeinschaftliche Dazwischenkunft des Pascha von Bagdad und des Statthalters von Kermanschah von seinem Posten entfernt noch abgesetzt werden. Die Perser machten sich verbindlich, das ottomanische Gebiet alsbald zu verlassen, und den auf demselben zugefügten Schaden unverzüglich zu ersetzen. — Spätern Nachrichten zufolge war Mohammed Ali Mirza erkrankt und außer Stande gewesen, die Uebereinkunft mit dem Pascha von Bagdad zu unterzeichnen; es mußte dies durch seinen ersten Minister bewerkstelligt werden. Dieser Umstand, und die ungewöhnliche Eile, mit welcher die persischen Truppen ihren Rückzug ausführten, gewährten dem Gerüchte einigen Glauben, daß der Prinz, welcher als der Urheber und die eigentliche Triebfeder der mit der Pforte ausgebrochenen Feindseligkeiten angesehen wird, wirklich selbst mit Tode abgegangen sey. — Denselben Anzeigen gemäß hat die Seuche, Cholera morbus genannt, in jenen Gegenden sehr um sich gegriffen, und vorzüglich in Schiras heftig gewüthet. Mehr als 7000 Personen, worunter die Mutter und mehrere Kinder, nebst vielen andern Angehörigen, Dienern und Sclaven des Schahsade Mohammed Ali Mirza, wurden in wenig Tagen die Beute dieser pestartigen Krankheit. Auch soll dem Vernehmen nach Herr Rich, der achtbare britische Resident, welcher früher in Bagdad seinen Wohnsitz hatte, ein Opfer derselben geworden seyn.

Frankreich.

Paris, den 12. Januar. Die Herzogin von Bourbon, Tante des Herzogs von Orleans und geschiedene Gemahlin des Herzogs von Bourbon Condé, wohnte vorgestern dem Gottesdienst der Missionarien in der Kirche St. Germain bei, und schloß sich um 2 Uhr der Prozession an. Plötzlich fühlte sie einen Schwindel, den sie, um die Feierlichkeit nicht zu stören, zu bezwingen suchte. Allein sie sank in Ohnmacht, und wurde nach der Rechtsschule gebracht, wo sie um 3 Uhr, noch vor der Ankunft ihres Neffen starb. (Sie war am 9. Juli 1750 geboren, und Mutter des unglücklichen Herzogs von Enghien.) — Zu Paris erscheint seit einiger Zeit ein griechisches Journal, welches folgenden Titel führt: Melissa, (die Biene) eine Sammlung zum Besten des Vaterlandes, von Spiridion Condos aus Corfu, Ritter der Ehrenlegion, und Agathophron aus Lacedämon, Bürger von Paris, zum Druck befördert durch Philaretes Metriophrynides, Professor der griechischen Philosophie. Dieses Journal enthält Analysen wichtiger ausländischer Werke, Uebersetzungen, vorzüglich aus dem Französischen, Nachrichten über Griechenland. Viele Aufsätze sprechen mit Begeisterung von den Fortschritten der Unterweisung in dem geliebten Vaterlande, von den wackeren Männern, die sich unter dem Joch des Despotismus und der Unwissenheit sträuben, und keinen Trost finden, als in dem Andenken ihrer Vorfahren, in dem Studium ihrer klassischen Meisterwerke, in der Hoffnung einer, der Vergangenheit würdigen Zukunft. Die meisten Mitarbeiter an diesem Journal sind aber jetzt zum Kampf ausgezogen. — Dem Herrn Dundas Loveday sind die zwei jüngern Mädchen wiedergegeben. In unsern Blättern wird bemerkt: er selbst sey Schuld an den Abfall der Kinder von der evangelischen Kirche, weil er sie in einer katholischen Anstalt unter lauter Katholiken gelassen habe. — Auf diesen Vorwurf antwortet Hr. D. Loveday: daß sehr viele angesehene Briten ihre Töchter, um sie in der französischen Sprache und angenehmen Kunst zu üben, französischen Erziehungsanstalten anvertrauen, daß er auch das Gewissen seiner Tochter nicht belästigen wolle; aber er könnte darüber klagen: daß man die ihm gegebene Zusage nicht erfüllt, ihm von einem dem Vater so wichtigen Ereigniß keine Kunde gegeben und die Tochter in einen Versteck gebracht habe, wohin er nicht dringen und sein Kind sehen dürfe. (In der Denkschrift, die Hr. de Loveday den Kammern überreicht, erklärte er: daß Demoiselle Rebour, in deren Pension er seine zwei Töchter und eine Nichte gebracht, ausdrücklich versprochen habe, die Kinder nicht von ihrem väterlichen Glauben ableiten zu lassen. (Nach öffentlichen Blättern sollen Missionarien bei der Bekehrung geschäftig gewesen seyn.)

Italien.

Venedig, den 3. Januar. Durch ein Kauffartei-Schiff, Kapitain Bugiardo von Bergamo, das am 20. December Konstantinopel verlassen hat, und durch den für die Küsten des Mittelmeeres so schädlichen Sturm in seiner Fahrt mehr begünstigt als aufgehalten, in außerordentlicher Schnelle hier ankam, haben wir Nachrichten der größten Wichtigkeit erhalten, welche indessen noch sehr der Bestätigung bedürfen. Am 17. Dezember erschien abends ein Eilbote im Serail, der die Anzeige machte, daß es in voriger Nacht den Griechen gelungen sey, wahrscheinlich durch Einverständnis begünstigt, sich des Dardanellen-Schlosses auf der asiatischen Küste zu bemächtigen, daß aber der größte Theil der Garnison sich gerettet habe. Diese Nachricht verbreitete in der Stadt allgemeines Schrecken, weil nun das Einlaufen der Griechischen Flotte und ihre Annäherung an die Hauptstadt nicht mehr verhindert werden konnte. Wirklich erschien sie auch am 17. gegen Mittag mit vollen Segeln in der Ferne. Gegen Abend warf sie auf der Seite des Arsenals die Anker, und ein Boot brachte einen Parlamentair ans Ufer, der sogleich verhaftet und vor den Divan gebracht wurde, welcher die ganze Nacht versammelt blieb. Als am 19. der Abgeordnete nicht zurück kam, näherten sich die Schiffe dem Hafen und fingen an, Congrevsche Raketen nach dem Arsenal zu werfen, wo sich ein Theil der abgetakelten türkischen Flotte befand, die so übel zugerichtet aus dem Mittel-Meere zurückgekommen war. Es dauerte nicht lange, so brach Feuer mit aller Heftigkeit aus, und theilte sich sogar den Magazinen am Ufer mit. Da auch eine Abtheilung der Griechischen Flotte sich dem Serail näherte und Anstalt machte, es gleichfalls zu beschießen, so zog der Divan gelindere Saiten auf und ließ den Parlamentair, begleitet von einem Dolmetscher der Pforte, zurückbringen. Seitdem wird unterhandelt; man erfuhr aber nichts Sicheres darüber. Wie es heißt, verlangen die Griechen für Morea, für die Inseln und Provinzen, welche Theil am Aufstande genommen haben, volle Befreiung von den Türkischen Behörden, das Recht, sich ihre Regierungsform und ihre Gesetze nach ihrer Willkühr zu geben, das Recht für alle Griechen im ganzen Reiche ihr Eigenthum zu veräussern und sich in Griechenland niederzulassen, freie Ausübung des Gottesdienstes für Diejenigen, welche bleiben wollen, gleiche Begünstigungen des Handels mit den Türken. Dagegen versprechen sie eine jährliche Abgabe von 6 Millionen Piaster zu zahlen, und beständige Bundesgenossen der hohen Pforte zu seyn, so wie an ihren Kriegen als solche Theil zu nehmen. — Was während dieser Zeit zu Konstantinopel vorging, weiß der Kapitain nicht zu sagen, indem er die Katastrophe nicht abwartete,

sondern sich am Morgen des 18. auf sein Schiff begab und am 20. die Anker lichtete, ohne von der Griechischen Flotte, welche er auf 86 Seegel schätzte, im geringsten gehindert zu werden. (Die jüngern Nachrichten im Artikel Wien, erwähnen dieses ganzen Ereignisses mit keinem Worte.)

Von der Küste des Mittelmeers, den 6. Jan. Auch bei uns haben die fürchterlichen Stürme, die Ende Decembers im mittelländischen Meer so gewaltig wütheten, viel Unheil angerichtet. Dieses Unheil beschränkte sich nicht bloß auf die Christnacht, wie anderwärts, sondern es dauerte bis Neujahr fort. Es müssen viele Schiffe zu Grunde gegangen seyn, so wie denn auch längs der Küste Verwüstungen aller Art Statt gefunden haben. Trümmer von den verschiedenartigsten Gegenständen werden seit acht Tagen täglich ans Land gespült. Man hat bereits Nachricht von mehreren untergegangenen Schiffen. Auch auf der hohen See muß viel Unglück Statt gefunden haben. Man hörte in der Ferne Signalschüsse und Nothgeschrei, ohne den Unglücklichen beistehen zu können.

Polen.

Warschau, den 14. Januar. Zu Ende v. Jahres fanden sich in mehreren Gegenden der Woiwodschaft Krakau, große Schwärme ganz unbekannter Vögel ein, von der Größe der Dohlen, mit pommeranzengelber Brust und einem in allen Farben des Regenbogens spielenden Rücken, so daß ihr Gefieder in der Sonne, mit der Pracht der Sapphire, Smaragden und anderer Edelsteine wetteiferte. Sie kamen von Süden und schienen gar nicht scheu zu seyn; auch sind mehrere erlegt worden. Ihr Vaterland soll Aegypten oder die Inseln des Archipelagus seyn. Entweder hat sie der in unseren Gegenden so außerordentlich milde Winter hierher gelockt, so daß ihr Besuch nur als eine Irrfahrt anzusehen ist; oder eine in ihrer Heimath ungewöhnlich strenge Witterung hat sie von dort verscheucht.

Griechenland.

Ueberall ist Siegesfreude auf unsre Trauertage gefolgt. Tripolizza, Navarin, Monembasia, Arkadia, Gastuni, Modon, Lala, Kalabrita, Argos, Karitene, Phanaris, Varduni, Malkynis, zu den vornehmsten Plätzen in Morea gehörig, sind in unsrer Gewalt; 30,000 Gewehre sind jetzt in den Händen unsrer Tapfern, die befehligt sind von Kriegern, welche sich in unzähligen Schlachten versuchten; Hellas hat sich, möchte man sagen, in den Peloponnes geflüchtet; es sind die Häupter der h. rechtgläubigen Kirche unter uns; der Patriarchal-Synodus hat die h. Arche nach dem Sitze von Amyklea, welches die befreite Stadt Tripolizza ist, verlegt; von dort werden in Zukunft die mit Einstimmung des h. Geistes abgefaßten kanonischen Aussprüche zur Erleuchtung, Stärkung und Ermunterung der Gläubigen ausgehen, von dort sich die Benedeiungen (und Maledeiungen, wie man gleich sehen wird) verbreiten, bestimmt, dem Kreuze Sieg zu verleihen über die entbrannte Wuth der Söhne des Widerchrists Mahomed, dessen Namen tausend Myriaden Anathemate auf immerdar treffen mögen!

Italienische Grenze, den 7. Januar. Die Schifffahrt auf dem adriatischen Meere ist im Laufe des Dezembers durch die vielen Stürme sehr häufig unterbrochen worden. Manche Schiffe, die sich ins Meer gewagt hatten, sind verunglückt. Man erwartet mit großer Besorgniß Nachrichten über die Ereignisse der letzten Tage, die wegen der heftigen Stürme sehr traurig seyn müssen. Es fehlen uns jetzt Briefe aus Korfu und den jonischen Inseln. Wir können also noch nicht mit Bestimmtheit wissen, ob sich das Gerücht von der Abberufung Lord Maitlands und der vornehmsten englischen Beamten der jonischen Inseln bestätigt. In jeder Beziehung wäre diese Maaßregel höchst vortheilhaft für England und das zweckmäßigste Mittel, der großen Gährung, die auf den jonischen Inseln herrscht, ein Ende zu machen. — Von Ragusa hat man über die Angelegenheiten im nördlichen Albanien einige nähere Nachrichten erhalten. Es erhellt daraus, daß zwischen den Montenegrinern und den nordalbanesischen Stämmen besondere Verbindungen eingegangen worden sind, deren Zweck die Benutzung der jetzigen Umstände zur Befreiung Nordalbaniens von der türkischen Herrschaft zu seyn scheint. Diese Verbindungen werden den Pascha von Skutari nöthigen, endlich eine Parthei zu ergreifen. Bisher beschränkte er sich darauf, die in seiner Nachbarschaft vorgehenden Bewegungen zu beobachten und ganz unbeweglich zu bleiben. Allein sein Temporisationssystem muß nunmehr sein Ende erreichen. Dieß scheint auch wirklich eintreten zu sollen, wie man aus den häufigen Mittheilungen ersehen will, die seit einiger Zeit zwischen ihm und dem Pascha von Bosnien Statt finden. Ob sich gleich beide Paschas sehr haßten und in keinem guten Vernehmen standen, so erfordert gegenwärtig ihre eigene Sicherheit ihre Aussöhnung, und nöthigt sie, gemeinschaftliche Sache mit einander zu machen. Man weiß auch, daß in der letzten Zeit sich viele bosnische Truppen den Gränzen von Nordalbanien genähert haben.

Triest, den 5. Januar. Man hatte seit längerer Zeit nichts Neues aus Livadien und Attika erfahren. Die dortigen Gefechte zwischen einzelnen Horden von Barbaren würden wenig Aufmerksamkeit verdienen, wenn sie nicht zur Vollendung des Gemäldes, eines Kampfes dient, dessen Zweck immer

schön und edel scheint, wenn man auch die Grausamkeit der Kämpfenden mißbilligen muß. Athen und Livadien, die Hauptfestungen des Landes, sind in der Gewalt der Türken, die mit ungefähr 2000 Mann das Land verheeren. Von Theben ist kaum eine Spur mehr vorhanden. Das Kastell von Lepanto gehört den Türken. Zu Castri allein halten sich die Trümmer des griechisch-livadischen Heeres noch. Die Insel Kalouri ist der Sammelplatz einiger anderen Insurgenten. Die Versuche des Pascha von Negroponti, diese Insel einzunehmen, mißglückten bisher, weil sie von einigen Korsaren beschützt wird, und die Türken durchaus keine Marine haben.

Vermischte Nachrichten.

In London angekommene Nachrichten aus Otaheiti vom 21. Juni 1821 bieten das interessanteste Gemälde des vollständigen Sieges des Christenthums und der europ. Civilisation dar. Man hat daselbst eine Capelle im engl. Styl erbaut, und ein großes Gebäude für die berathschlagende Versammlung errichtet, wo die öffentlichen Angelegenheiten mit großer Freiheit discutirt werden. An die Stelle der offenen Hütten treten allenthalben hölzerne, wohlverschlossene und gut eingetheilte Häuser. Die Frauen haben gelernt Strohhüte und andere Dinge zu verfertigen. Der König Pomare hatte, um die Fonds zum Baue eines Schiffes zusammenzubringen, eine freiwillige Subscription eröffnet, in deren Folge jeder Einwohner ein Geschenk von einer Quantität Palmenöl, statt Staatsobligationen, darbrachte.

Eine prophetische Schrift ist in London erschienen, die Folgendes besagt: „Im Monat Mai dieses Jahres wird eine allgemeine Gährung in ganz Europa herrschen, und ein Mann von hohem Rang und großem Ruf sterben (der Verfasser glaubt, ein Feldmarschall.) Im Mai wird die Gährung zugenommen haben; viel Blut wird um diese Zeit vergossen werden; auch werden zwei sehr merkwürdige Meuchelmorde statt finden, und der Anstifter von etwas, das sehr empörend ist, wird der Schande Preis gegeben werden. Im Juni werden sich einige Länder (der Verfasser glaubt Spanien oder das spanische Amerika) besserer Zeiten erfreuen, aber die Volkssache in England wird einen heftigen Stoß erleiden. Im Juli wird viel Blut im Osten vergossen werden, besonders aber von den Arabern. Im August und im September wird einem Manne von hohem Range auf dem Continent etwas sehr Unglückliches widerfahren. Obgleich im October noch nicht Alles friedlich seyn wird, so prophezeihet der Verfasser dennoch, daß der unzufriedene, zwischen den Regierern und den Regierten herrschenden Geist durch die Religion besänftigt seyn wird. Der November wird der Monat für übernatürliche Feuersbrünste, Erdbeben, vulkanische Auswürfe ꝛc. seyn, auch befürchtet er zu dieser Zeit eine Pestilenz. Am Ende des Monat December werden wir durch etwas ganz besonders Schreckliches heimgesucht werden, und er ermahnt uns, daß wir uns darauf vorbereiten sollen!

Aus Italien schreibt man: Dem Vernehmen nach ist des Sultans Günstling, Haleb Efendi, fast allmächtig, und das einzige Organ der höhern Befehle. Die europäischen Botschafter haben den Divan einstimmig erklärt, er solle nun nicht mehr zögern, den von Rußland vorgeschlagenen billigen Bedingungen Genüge zu leisten; außerdem könnte die Pforte nicht länger auf die Freundschaft ihrer gegenseitigen Höfe rechnen.

Wegen des Fürstenthums Bouillon ist zwischen dem niederländischen Hofe und dem Prinzen Rohan ein Vertrag abgeschlossen, wonach letzterer vom erstern mit einer jährlichen Rente von 5000 Gulden abgefunden wird.

Se. Königl. Maj. von Neapel haben unter anderen das Großkreuz des Königl. militairischen St. Georg-Ordens della Riunione, dem Königl. Preuß. General-Major v. Natzmer, das Kommandeur-Kreuz aber, dem Königl. Preuß. Major von Staff ertheilt.

Bekanntmachungen.

Oeffentlicher Dank. Dem hiesigen Bürger und Kaufmann Herrn Prausnitzer, welcher am heutigen Hochzeit-Feste seines Sohnes, 186 städtische Armen reichlich beschenkt und außerdem noch 10 Rthlr. C. für 12 nothleidende Familien verehret hat, sagen wir im Namen der Armen den verbindlichsten Dank hiermit. Liegnitz, den 23. Januar 1822.

Der Magistrat.

Verkauf. Nach dem von uns genehmigten Beschlusse der Stadt-Verordneten-Versammlung soll, die hiesiger Stadt-Commune zugehörige, nahe an der Stadtmühle belegene, mit zwei Mahlgängen versehene, aus zwei Etagen bestehende und auf 808 Rthlr. 13 Gr. 9 Pf. Courant gerichtlich gewürdigte massive Malz-Mühle, wozu ein nicht zu bebauender freier Platz, darunter das städtische Wassergeleite hinweggehet, gehöret, im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meistbiethenden verkauft werden.

Wir haben hierzu einen einzigen Biethungs-Termin auf den

25. Februar 1822.

Vormittags um 10 Uhr anberaumt, und laden dazu besitz- und zahlungsfähige Käufer dergestalt hierdurch ein, daß sie sich am gedachten Tage und Stunde in der Magistrats-Sessions-Stube einzufinden, und ihre Gebothe vor dem ernannten Deputirten Herrn Stadt-Syndicus Rößler abzugeben haben.

Der Zuschlag erfolgt nach erfolgter Genehmigung der Stadt-Verordneten-Versammlung an den Bestbiethenden und soll auf später eingehende Gebothe in keinem Fall Rücksicht genommen werden.

Die nähere Beschreibung dieser Malz-Mühle so wie die Verkaufsbedingungen sind zu jeder Zeit in unserer Raths-Registratur einzusehen.

Liegnitz, den 17. December 1821.

Der Magistrat.

Anzeige. Der zu Neu-Warthau gelegene, und dem Dominio Alt-Warthau bei Bunzlau angehörige Sandsteinbruch soll auf den 17. April 1822 wiederum von Johanni c. an gerechnet auf 3 oder 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Cautionsfähige geschickte Steinmetzger und Künstler werden hierdurch eingeladen, sich am oben genannten Tage Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Amts-Canzley einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und zu erwarten daß dem Meist- und Bestbietenden die Benutzung dieses Steinbruchs zugeschlagen werden soll. Die ganz vorzügliche Güte und Feinheit dieses, bis in eine außerordentliche Tiefe liegenden Steines, ist allgemein bekannt, und ist derselbe unter die vorzüglichsten Sandsteinbrüche des Landes zu rechnen, welches auch hinlänglich die hier gefertigten kunstvollen Baustücke und Denkmäler aller Art beweisen, auch werden dieselben in bedeutend entfernte Gegenden, z. B. ins Großherzogthum Posen, Kalisch 2c. transportirt, und sind denen Herren Baumeistern und jedem Kunst- und Sachverständigen gewiß sehr wohl bekannt.

Auch ist das Dominium erböthig, im Fall sich ein Liebhaber finden sollte, dieses ganze Steinlager nebst 22 Morgen urbarem guten Ackerlande, worunter dieser Stein liegt, gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Die Bedingungen sind jederzeit bei Unterzeichnetem, franco zu erfahren, auch kann der Bruch zu allen Zeiten in Augenschein genommen werden.

Alt-Warthau bei Bunzlau, den 24. Jan. 1822.

Das Reichsgräflich v. Franckenbergsche Wirthschafts-Amt.

Ludewig, Amtmann.

Haus-Verkauf. Die mir von mehreren Seiten gemachten Anfragen und Gebothe den Verkauf meines Hauses, schönen Garten, Hinter-Gebäude und zwei r Wiesen im Bruch betreffend, genügend beantworten zu können, habe ich mich entschlossen diesen Verkauf an den Meistbietenden zu bewerkstelligen und deshalb einen Biethungstermin auf Mittwoch den 30. d. M. Nachmittags um 3 Uhr in meinem Hause festgesetz. Sämmtliche resp. Käufer lade ich daher hiermit ganz ergebenst ein, an gedachtem Tage sich bei mir in meiner Wohnung einzufinden, wo dann dem Meistbietenden das Haus 2c. durch baldigen Zuschlag überwiesen werden soll.

Liegnitz, den 24. Januar 1822.

Leitgebel.

Anzeige. Frische, gute Neunaugen und ächte Braunschweiger Wurst erhielt wiederum

M. V. Asch. No. 495.

Liegnitz, den 24. Januar 1822.

Anzeige. Zur diesjährigen Gebirgsbleiche nimmt wiederum Leinwand, Garn und Zwirn an

C. W. G. Böhm,
am kleinen Ringe No. 547.

Liegnitz, den 26. Januar 1822.

Aufforderung. Diejenige Maske, welche wahrscheinlich aus Versehen eine kleine Doppel-Pistole am letzten Maskenball zu sich genommen hat, wird ersucht, sie mir recht bald einzuhändigen, damit ich sie dem wirklichen Eigenthümer zurückgeben kann.

Liegnitz, den 26 Januar 1822.

Hoffrichter jun.

Geld-Cours von Breslau.

vom 23. Januar 1822.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$97\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$15\frac{2}{3}$	—
dito	Conventions-Geld - -	—	—
dito	Münze - - - - - - -	$175\frac{2}{3}$	176
dito	Banco-Obligations pt. -	—	82
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$70\frac{3}{4}$	$70\frac{1}{4}$
dito	Holl. Anleihe Obligat. -	—	—
dito	Lieferungs-Scheine - -	—	$84\frac{3}{4}$
dito	Tresorscheine - - - -	—	100
150 Fl.	WienerEinlösungs-Scheine	—	$42\frac{1}{3}$
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$3\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{4}$
	dito v. 500 Rt. - - -	4	—
	dito v. 100 Rt. - - -	—	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 25. Januar 1821.

D. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	2	—	$6\frac{6}{7}$	1	28	$3\frac{3}{7}$	1	24	$10\frac{2}{7}$
Brau-Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn . .	1	4	$10\frac{2}{7}$	1	3	$8\frac{1}{7}$	1	2	$6\frac{6}{7}$
Gerste . .	—	25	$8\frac{1}{7}$	—	24	$6\frac{6}{7}$	—	23	$5\frac{1}{7}$
Hafer .	—	18	$3\frac{3}{7}$	—	17	$8\frac{4}{7}$	—	17	$1\frac{5}{7}$

(Die Preise sind in Münz-Courant.)